

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 101 (1975)  
**Heft:** 39

**Artikel:** Brot und Milch  
**Autor:** Ehrismann, Albert  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-621814>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

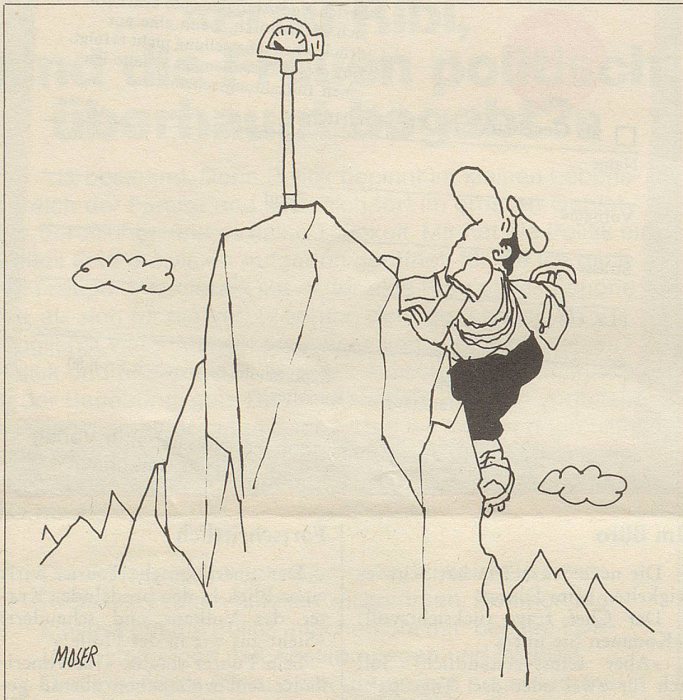
**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Um die wesentlichsten letzten Dinge erkennen zu können, fehlt mir die nötige Zeit ...

...jachaschtänke!

GIOVANNETTI



Us em  
Innerrhoder  
Witz-  
tröckli

Bim z Mittag bis Hannebuebes hets Schöblig ond Hedepfel gge. d Goofé hend de Schöblig denanno (nacheinander) ggesse. d Hedepfel hends em Vater in Täller ini tue. Do meent di Chlinnscht: «Göll Muetter, wenn mer de Vater nüd hetid, mössted meer e Sau zunetue!»  
Hannjok

#### Die Erhöhung

«Ein ganzes Jahr bin ich schon hier, Herr Direktor, aber die einzige Erhöhung, die ich gesehen habe, ist die Ihrer Augenbrauen, wenn ich hereinkomme.» Gy

#### Man erkäl-

tet sich viel weniger oft, wenn die Schleimhäute von Mund und Hals gesund und widerstandsfähig sind. Diesem Zweck dient häufiges Gurgeln mit Trybol Kräuter-Mundwasser.

## Brot und Milch

Im Grossen Tonhallsaal übergab Zürichs Stadtpräsident am 25. August 1975 dem Maler und Illustrator Max Hunziker die «Auszeichnung für kulturelle Verdienste». Der grosse Cellist Mstislav Rostropovitch spielte zwei Solosuiten von Johann Sebastian Bach.

**I**  
Die wirklichen Heiligen drei Könige sah und hörte ich nie. Den Milchmann höre ich jeden Morgen früh um fünf. Von ihm singen keine Lieder.

**II**  
Mein Freund, der Maler, Zinkograph und Kirchenfenstermaler, trug in seiner Jugend morgens vor der Schule in meinem Kindheitsquartier die Milch aus – wie mein lang schon verstorbener Onkel Hermann –, und der Duft frisch gebackenen Brots stieg aus der Backstube des Hausmeisters bis in den obersten Wohnstock der Eltern.

**III**  
Bei Regen, Schnee und Glatteis – der Milchmann. Früh um zwei oder drei in der heissen Backstube – der Bäcker. Brotdüfte und das Schellen der Milchessel: ein nie versiegender goldgelber und weisser rieselnder Strom durch mein Wissen.

**IV**  
Wir wollen zu Ehren der Brot- und Milchmänner und ihrer Väter und Grossväter heute von unseren Stühlen uns erheben.

**V**  
Und ich gedenke auch unserer Waschfrau, die vor Tagesanbruch – den Hausschlüssel legte ich am Vorabend vor ihr Küchenfenster – kam und verwelkte Fingerbeeren hatte bis in den vorzeitigen Tod.

**VI**  
Ihnen zu danken, wünschte ich, mächtiger als alle Könige zu sein und mit Tausenden Glocken zu läuten: Brot und Milch – Brot und Milch – mit Tausenden goldgelben und weissen Klöppeln.

Albert Ehrismann

# JSOTTA

rosso + bianco

kühl genossen,  
heiss geliebt!